

NATURA 2000

Das Schutzgebietssystem der EU

von

Mag. Bernd D. Rajal

Rechtsanwaltsanwärter

cand.iur. Andreas Tschugguel

Kuratorium Wald
Österreichischer Umweltdachverband



Wien 2004

Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Zum Geleit	V
Literaturverzeichnis	XI
I. Einleitung	1
A. Umweltschutz in der Europäischen Union	1
B. Die Notwendigkeit von NATURA 2000	2
C. Warum ein internationales Schutzsystem?	3
II. Rechtliche Grundlagen	5
A. Allgemeines	5
B. Die Richtlinien	5
C. Die Richtlinie als Rechtsetzungsinstrument der EU	6
D. Folgen einer nicht ordnungsgemäßen Umsetzung von EG-Richtlinien	6
E. Unmittelbare Anwendbarkeit der Richtlinie	7
III. Die Vogelschutz-Richtlinie (79/409/EWG)	9
A. Allgemeines	9
B. Hintergrund zur Entwicklung der VSch-RL	9
C. Ziel der VSch-RL	9
D. Gebietsschutzbestimmungen der VSch-RL	10
1. Allgemeine Gebietsschutzbestimmungen nach Art 3 VSch-RL	10
2. Besondere Gebietsschutzbestimmungen nach Art 4 VSch-RL	11
a) Allgemeines zu Art 4 VSch-RL	11
b) Pflicht zur Schutzgebietsausweisung (Art 4 Abs 1 und 2 VSch-RL)	12
c) Grundsatz der normativen Umsetzung	13
d) Auswahlkriterien für besondere Vogelschutzgebiete nach Art 4 VSch-RL	13
e) Die naturfachlichen Auswahlkriterien	16
f) Berücksichtigung bestehender Gebietsnutzungen bei der Auswahl von Vogelschutzgebieten	17
g) Berücksichtigung der Raumplanung bei der Auswahl von Vogelschutzgebieten	17
h) Ausweisungspflicht für potentielle Vogelschutzgebiete	18
i) Schutzmaßnahmen zugunsten besonderer Vogelschutzgebiete	19

j) Schutzmaßnahmen zugunsten potentieller Vogelschutzgebiete	19
k) Verbot der Verkleinerung besonderer Vogelschutzgebiete	20
l) Änderungen durch die FFH-RL	21
E. Artenschutzbestimmungen der VSch-RL	24
1. Direkte Artenschutzregelungen	24
2. Handelsverbot	25
3. Jagdbare Arten	25
4. Verbot bestimmter Fang- und Tötungsmethoden	26
5. Ausnahmebestimmungen	26
F. Sonstige Bestimmungen der VSch-RL	27
1. Pflicht zur Förderung der Forschung	27
2. Wiederansiedlung	27
3. Durchführungsbericht	27
4. Verbot der Verschlechterung	27
5. Zulässigkeit strengerer Bestimmungen	27
IV. Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG)	29
A. Zielsetzung der FFH-RL	29
B. Natürliche Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse	29
C. Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse	30
D. Prioritäre Lebensräume und prioritäre Tier- und Pflanzenarten	30
E. Der günstige Erhaltungszustand eines Lebensraums	30
F. Der günstige Erhaltungszustand einer Tier- oder Pflanzenart	31
G. Die Errichtung des NATURA-2000-Schutzgebietsnetzes	31
H. Erste Phase – Erstellung nationaler Gebietslisten	33
1. Gebietsbewertung – Lebensraumtypen des Anhangs I	33
2. Gebietsbewertung – Habitate der Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II	34
3. Die naturfachlichen Auswahlkriterien	35
4. Pflicht zur Meldung bestimmter Gebiete	36
5. Pflicht zur Übermittlung einschlägiger wissenschaftlicher Informationen	37
6. Schutzstatus von gemeldeten Gebieten	37
7. Frist zur Meldung von FFH-Gebieten	39
8. Verbindlichkeit der Meldeliste	39
I. Zweite Phase – Erstellung der Gemeinschaftsliste	40
1. Auswahl der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung	40
2. Prüfung des Gemeinschaftslistenentwurfs durch den FFH-Ausschuss	42
3. Endgültige Festlegung der Gemeinschaftsliste	42
4. Das Konzertierungsverfahren nach Art 5 FFH-RL	43
J. Dritte Phase – Ausweisung der Gebiete der Gemeinschaftsliste	43
K. Schutzgebietsmanagement nach Art 6 Abs 1 FFH-RL	44
1. Anwendungsbereich	44
2. Notwendige Erhaltungsmaßnahmen	44
3. Pflicht zur Bewahrung eines günstigen Erhaltungszustandes	45

4. Pflicht zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes	46
5. Form der Erhaltungsmaßnahmen	46
L. Das Schutzregime des Art 6 Abs 2–4 FFH-RL	47
M. Schutz potentieller FFH-Gebiete	49
N. Verschlechterungs- und Störungsverbot (Art 6 Abs 2 FFH-RL)	50
O. Berücksichtigung von Vorbelastungen bei der Anwendung des Verschlechterungsverbots	51
P. Naturverträglichkeitsprüfung gemäß Art 6 Abs 3 und 4 FFH-RL ...	52
1. Rechtsgrundlage	52
2. Projektbegriff	52
3. Der Planbegriff des Art 6 Abs 3 FFH-RL	53
4. Ausnahmeregelung für Projekte der Schutzgebietsverwaltung	55
5. Räumlicher Anwendungsbereich der NVP	55
6. Verfahren der NVP	56
a) Vorprüfung	56
b) Naturverträglichkeitsprüfung im engeren Sinn	60
c) Alternativenprüfung	61
d) Interessenabwägung	63
e) Schutzgebiete mit prioritären Schutzobjekten	64
f) Ausgleichsmaßnahmen	64
Q. Unmittelbare Anwendbarkeit des Schutzregimes gemäß Art 6 Abs 2–4 FFH-RL	65
V. Umsetzung des Gebietsschutzes im Niederösterreichischen Naturschutzgesetz (Nö NSchG 2000)	67
A. Normative Verankerung der Pflicht zur Ausweisung besonderer Schutzgebiete	67
B. Umsetzung des Art 6 Abs 1 FFH-RL	67
C. Umsetzung des Verschlechterungsverbotes des Art 6 Abs 2 FFH-RL	68
D. Umsetzung der Naturverträglichkeitsprüfung gemäß Art 6 Abs 3 und 4 FFH-RL	68
E. Monitoringpflicht	69
F. Berichtspflicht	69
VI. Artenschutz nach der FFH-RL	71
A. Schutzsystem für Tierarten	71
B. Schutzsystem für Pflanzenarten	72
C. Entnahmeregelungen für Tier- und Pflanzenarten	73
D. Fang- und Transportverbote	73
E. Ausnahmeregelungen	74
VII. Entschädigung des Grundeigentümers	77
Anhang I: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zu Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.....	79

Anhang II: Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten	91
Stichwortverzeichnis	99